

Börse in Leipzig,
am 19. November 1824.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k. S.	140 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	139 $\frac{3}{4}$	—
Augsburg in Ct.	k. S.	100 $\frac{3}{4}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Berlin in Ct.	k. S.	103 $\frac{7}{8}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	111 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	110 $\frac{3}{4}$	—
Breslau in Ct.	k. S.	—	100 $\frac{1}{4}$
do.	2 Mt.	—	104 $\frac{3}{4}$
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	100 $\frac{1}{4}$	—
do.	2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco	k. S.	146	—
do.	2 Mt.	145 $\frac{3}{8}$	—
London p. L. st.	2 Mt.	—	—
do.	3 Mt.	6. 12 $\frac{3}{4}$	—
Paris p. 300 Fr.	k. S.	79 $\frac{1}{8}$	—
do.	2 Mt.	78 $\frac{3}{4}$	—
do.	3 Mt.	78 $\frac{5}{8}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	—	100 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	99 $\frac{1}{2}$
do.	3 Mt.	—	99 $\frac{1}{8}$
Louisdor à 5 Thl.	110 $\frac{1}{2}$	—	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{4}$ Thl.	—	—	13 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.	—	—	13 $\frac{1}{4}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	—	13
Passir. do. à 65 As do.	—	—	12
Species	—	—	—
Verl. } Preufs. Courant	103 $\frac{3}{4}$	—	—
} Cassenbillets	101 $\frac{1}{4}$	—	—
Gold p. Mark fein colln.,	—	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—	—
do. niederhaltig do.	—	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	147	—	—
Dgl. à 4 $\frac{1}{2}$ 1821 à 250 Fl.	127	—	—
Excl. } Actien d. Wiener Bank	1150	—	—
} K. öster. Metall. à 5 pCt.	95	—	—
Zinsen. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—
} scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	90 $\frac{1}{2}$	—	—
} Dgl. m. Präm.-Scheinen	—	—	—

Alte französische Reflexionen über die Sonntage.

„Viel zu viel Sonn- und Festtage in Paris“ — sagte vor 50 Jahren ein Beobachter dieser berühmten Residenz der höchsten Sitte und Unsitte — „viel zu viel Sonn- und Festtage! Man hat bereits vierzehn im Jahre abgeschafft; aber man sollte ihrer noch mehr abschaffen, und die übrig bleibenden nach dem Willen des Herrn heiligen, d. h. zur Erbauung, zur Besserung des Geistes und Herzens anwenden. Jetzt dient man an Sonn- und Festtagen gemeinlich nur der Wöllerei, der Ausschweifung, dem Sauf und Braus, wobei an die höhere, edle Bestimmung nicht gedacht wird; und

der gemeine Mann denkt so ziemlich, allgemein: es müsse so seyn. Ich sah an einem Donnerstage einen Schuhlicker rasch seinen Knierteilen bei Seite legen, um einem betrunkenen Sergeanten zu Hülfe zu springen, der bewusstlos zu Boden gesunken war, und um den sich eine Menge muthwilliger aber unbehüllicher Zuschauer versammelt hatte. Der brave Mann that sein Möglichstes, mußte aber den Allzutrunkenen doch endlich wieder sinken lassen. „„Mein Gott — tief er dabei aus — so pflegt mir's gewöhnlich Sonntags zu gehen!““ —

„Man siehet die gemeinen Bürger am Sonntage schon bei früher guter Tageszeit in ihrem Sonntagspuße wandeln, und wird ver-